

# Rundschreiben

Juli Juli 1905 (?)

an alle Vereine, welche Vorträge veranstalten,

insbesondere **Volkshilfs-Vereine,**

Vereine zur Veranstaltung von Volkshilfs-Abenden,

kaufmännische, Gewerbe-, Handwerker- und Arbeiter-Vereine, *u. s. w.*

~~ethische Vereine~~ („Gesellschaften für Ethische Kultur“, „Ethische Vereinigungen“ u. s. w.),

~~christliche Vereine aller Confessionen, sowie freireligiöse Gesellschaften,~~

~~politische Vereine aller Parteien,~~

~~Frauen-Vereine u. s. w.~~

## Zeugnisse.

Die Vorträge des Herrn Schwantje über „Tierschutz und Volksbildung“ haben in einer Reihe von Bildungsvereinen, wie mir bekannt geworden ist, großen Beifall gefunden.

Berlin, am 19. Juni 1905.

**J. Tews**, Generalsekretär

der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“.

Herr M. Schwantje hat hier in Königsberg auf einem Volkshilfs-Abend über das Thema: „Die Leiden der Tiere, und wie können wir sie lindern?“ einen Vortrag gehalten, der außerordentlich gut gefiel. Klar und übersichtlich behandelte der Redner sein Thema und verstand es, die große Zuhörerschaft, wohl 1000 Personen, zu fesseln. Eine technisch gut geschulte Stimme, welche den akustisch recht ungünstigen Raum vollkommen ausfüllte, steht Herrn Schwantje zur Verfügung. Trotzdem der Vortrag die sonst übliche Zeit von 25—30 Minuten weit überschritt, folgten die Zuhörer mit steigendem Interesse den Schilderungen des Redners, der es versteht, populär und doch interessant vorzutragen. Es würde dem Königsberger Volkshilfs-Abend-Publikum eine Freude sein, wenn Herr Schwantje wieder einmal hier einen Vortrag hielte. Der Tierschutz kann dem Volke

Gitt. 27.

## Tierschutz und Volksbildung.

Von Magnus Schwantje, Berlin-Friedenau.

Aus der Zeitschrift „Volkshilfs“, Organ der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“, Jahrgang 1905, Nr. 11.\*

Die meisten Menschen unserer Zeit halten es nicht für der Mühe wert, einmal ernstlich über das Wesen der Tiere und die Pflichten des Menschen gegen die Tiere nachzudenken. Sie wissen zwar, daß das Tier ein empfindendes Wesen ist und halten daher eine nutzlose Tiermißhandlung für **verwerflich**; sie glauben aber, die Leidensfähigkeit des Tieres sei so gering, daß man den Bestrebungen zur Bekämpfung der Tierquälerei keine große Bedeutung beilegen dürfe. Daß diese Bestrebungen aber nicht nur den leidenden Tieren zugute kommen, sondern auch die **Volkshilfs- und Volkshilfsbildung** in hohem Maße fördern, das ist zwar in zahlreichen Schriften ausführlich nachgewiesen worden, wird aber selbst von den meisten Mitarbeitern an der Verbreitung von Volksbildung wenig beachtet.

Wer das Wesen der Tiere und den Einfluß der Behandlung der Tiere auf den menschlichen Charakter vorurteilsfrei untersucht, muß zu der Ueberzeugung gelangen, daß die heutige Geringschätzung des Tierschutzes durchaus unbedeutend ist.

Wir können jeden Tag Handlungen von Tieren beobachten, welche beweisen, daß die geistigen Fähigkeiten der Tiere meistens sehr unterschätzt werden und daß zahlreiche Tiere auch edle seelische Eigenschaften: Liebe, Treue, uneigennütige Bereitwilligkeit andern Wesen zu helfen u. s. w., sowie große Leidensfähigkeit besitzen. Es ist ein ganz falscher Sprachgebrauch, alles Gemeine, Niedrige, Unwürdige „tierisch“ zu nennen, als ob das Tier nur der niedrigsten Triebe fähig wäre. Es ist auch falsch, anzunehmen, daß in der Tierwelt nur ein blinder, rücksichtsloser „Kampf ums Dasein“ herrsche; vielmehr werden die Tiere in ähnlicher Weise wie die Menschen, sowohl von altruistischen wie von egoistischen Trieben geleitet. Sogar Tiere verschiedener Gattungen, welche, wenn sie blind dem Instinkt folgen, in Feindschaft miteinander leben, z. B. Hunde und Katzen, Katzen und

\* Zur Zeit der Ausgabe dieses Rundschreibens (Anfang Juli 1905) unter der Presse befindlich.

nicht warm genug ans Herz gelegt werden, der ja ein so vortreffliches Erziehungsmittel für die Jugend ist.

Königsberg i. Pr., d. 22. Juni 1905.

Frau **Professor Pauline Bohn**,  
Vorsitzende des Komités  
für Volksunterhaltungs-Abende.

Herr Magnus Schwantje zu Berlin-Friedenau hat am 19. Januar 1905 in dem vom hiesigen **Gewerbe-Verein** veranstalteten 58. Volksunterhaltungs-Abende einen in hohem Grade anregenden, mit größtem Beifall aufgenommenen Vortrag über **das Seelenleben der Tiere** gehalten und durch die gewandte, volkstümliche, eindringliche und doch nicht aufdringliche Sprechweise es vorstanden, bei allen 600 Zuhörern volles Verständnis und Interesse für die von ihm vertretene Sache zu erwecken. Ich kann allen verwandten Bildungs-Vereinen dringend empfehlen, die Tierschutzfrage in den Kreis der Erörterungen zu ziehen, da die Verbreitung einer besseren Anschauung vom Wesen der Tiere und von den Pflichten des Menschen gegen die Tiere auf die ganze Gesittung der Menschheit einen veredelnden Einfluß ausübt. Herr Schwantje beherrscht gerade dieses Thema völlig und ist mit seinen lehrreichen und zugleich hochinteressanten Darlegungen ein vorzüglicher Vertreter und Verbreiter der wichtigen Tierschutzfrage.

Der hiesige **Tierschutz-Verein**, der durch den Schwantjeschen Vortrag eine kräftige Anregung empfangen, hat dann auch den Redner sogleich nach dem Volksunterhaltungs-Abende dringend ersucht und die Zusage erhalten, im Herbst unsere Stadt wieder mit seinem Besuche zu erfreuen und vor allen hiesigen gemeinnützigen Vereinen zu sprechen.

Graudenz, den 26. Juni 1905.

**Justizrat Kabilinski**,  
Vorsitzender des Gewerbe-Vereins  
Graudenz, E. V.

An einem Unterhaltungs-Abend des hiesigen Vereins **Frauen-Verein Arbeiterinnenheim** hat Herr Magnus Schwantje aus Berlin einen Vortrag über Tierschutz gehalten und damit unser Publikum, das sich aus verschiedenen Gesellschaftskreisen zusammensetzt, lebhaft interessiert. Wir können Herrn Schwantje als Redner für solche Volksunterhaltungs- oder Volksbildungs-Abende nur auf das Wärmste empfehlen.

München, am 24. Juni 1905.

Frau **Professor Naue**,  
1. Vorsitzende  
des Frauenvereins „Arbeiterinnenheim“  
(a. V.).

Vögel, Vögel verschiedener Art, Hunde und Rehe u. s. w., schließen oft enge Freundschaft und stehen in Not und Gefahr mit der größten Tapferkeit und Opferwilligkeit einander bei, ohne immer vom Menschen zum friedlichen Zusammenleben miteinander dressiert zu sein. Groß ist auch die Zuneigung vieler Tiere zum Menschen; und der willigen und fleißigen Arbeit unserer Haustiere verbanken wir den größten Nutzen. Tausende von Menschen sind von klugen und edlen Tieren aus Lebensgefahr errettet worden. Tausende von Tieren sind aus Gram um den Tod eines Menschen wenige Tage nach diesem gestorben, was doch eine erstaunliche Liebe und eine ebenso erstaunliche Leidensfähigkeit dieser Tiere beweist. In meinen Vorträgen über Tierschutz führe ich eine Menge solcher Tatsachen an, welche unwiderleglich beweisen, daß die Tiere uns viel näher stehen und viel mehr unserer Zuneigung und unseres Schutzes wert sind, als die meisten Menschen glauben.

Daß die meisten Menschen aber im Tiere nur eine zum Nutzen des Menschen geschaffene Sache erblicken und an all den hochinteressanten und oft tiefergreifenden Aeußerungen tierischen Seelenlebens achtlos vorübergehen, ist sowohl wegen der dadurch verschuldeten Leiden der wehrlosen Tiere, wie auch wegen des großen Schadens, den die Menschheit dadurch erleidet, sehr zu beklagen. Wer kein Verständnis für die Tiere besitzt, dem ist eine reiche Quelle edlen Genusses verschlossen. Wer nicht gerührt und erfreut werden kann von dem seelenvollen Liede eines Vogels, von dem ungestümen Jubel, mit dem ein Hund seinen menschlichen Freund begrüßt, von dem ausdrucksvollen, treuen Auge der Tiere, von der Schönheit und dem interessanten Tun und Treiben aller nicht infolge der Knechtung durch den Menschen an der freien Entfaltung ihrer Natur verhinderten Tiere — dem gehen eine Menge gemütererfreuender Eindrücke verloren, ja, der ist überhaupt nicht eines rechten Naturgenusses fähig. „Da kommt die Natur“, pflegte **Richard Wagner**, der wie fast alle genialen Menschen ein großer Tierfreund war, auszurufen, wenn einer seiner Hunde ins Zimmer trat. (Vergl. **Hans von Wolzogen's** Schrift „Richard Wagner und die Tierwelt“, Seite 59.) — In den meisten Menschen schlummert glücklicherweise noch so viel Verständnis für die Tiere, daß in ihnen die Liebe zu den Tieren geweckt wird, wenn sie nur einmal auf deren edle Eigenschaften aufmerksam gemacht werden. Vereine, welche **Vorträge über das Seelenleben der Tiere** veranstalten, werden daher, wie mir meine Erfahrungen bestätigen haben, stets den Dank ihrer Mitglieder dafür ernten.

Es genügt jedoch nicht, daß dieses Thema rein naturwissenschaftlich behandelt wird; es müssen aus der Lehre, daß das Tier ein bewußtes, empfindendes Wesen ist, auch die **moralischen Konsequenzen gezogen werden**: die Menschheit muß darauf hingewiesen werden, daß sie Pflichten gegen die Tiere hat und diese durch ihr heutiges Verhalten schwer verletzt. Jeden Tag werden in unserer Zeit Millionen unerhörte und zum weitaus größten Teile sogar absolut nutzlose Tierquälereien verübt, die jeden gesitteten Menschen, der die Leidensfähigkeit des Tieres kennt, empören müssen. Ueber diese Tierquälereien, ihre sittliche Verwerflichkeit und den großen Schaden, den sie der Menschheit bringen, müssen alle Kreise des Volkes durch **Vorträge** und **Schriften** aufgeklärt werden. Denn alle Kreise, nicht etwa nur die unteren Klassen, sind, wie ich in meinen Vorträgen nachweise, in gleichem Maße schuldig an den heutigen Tierquälereien; und nur wenn in allen Kreisen die Erkenntnis verbreitet wird, daß die heutige Behandlung unzähliger Tiere, z. B. die der Pferde, der Schlachttiere u. s. w., ein schweres Unrecht ist, werden auch die Gesetzgebung, die Schule, die Kirche und die Presse, die in unserer Zeit doch stark von der öffentlichen Meinung beeinflusst werden, den Tierschutz in wirksamer Weise fördern.

Viele Menschen lehnen allerdings die Förderung des Tierschutzes ab mit der Begründung, **Menschenschutz** sei wichtiger als Tierschutz. In Wahrheit steht aber der Tierschutz nicht dem Menschenschutz hindernd im Wege, sondern Tierschutz ist auch Menschenschutz edelster Art: Er schützt die Menschheit vor Verrohung, da Mitleid gegen die Tiere unbedingt auch das Mitgefühl und den Gerechtigkeits Sinn gegenüber den Menschen abstumpft. Nicht nur die Tierquälerei verrohet durch die Tierquälerei, sondern fast alle Menschen unserer Zeit sind durch die Gewöhnung an Gleichgültigkeit gegen tierische Leiden in ihrer moralischen Entwicklung geschädigt worden. **Berthold Auerbach** sagte: „Der untrüglichsie Gradmesser für die **Serzensbildung eines Volkes und eines Menschen** ist, wie sie die Tiere betrachten und behandeln“. Ähnliche Aussprüche berühmter Männer könnte ich in großer Menge anführen, und es wäre leicht, an Tatsachen zu zeigen, daß diese Aussprüche wahr sind. In allen Zeiten, in denen aus irgend welchen Gründen eine geringschätzigte Anschauung vom Tiere sich ausbreitete und infolgedessen die Behandlung des Tieres sich verschlechterte, wurde auch das Verhalten der Menschen gegen ihre Mitmenschen ein roheres.

Insbesondere zur rechten **Erziehung des Kindes** ist die Pflege der Tierliebe **unbedingt nötig**. Denn dem Kinde ist es selten möglich, im Umgang mit Menschen sich in der Gerechtigkeit, der Liebe und der Geduld zu üben; wohl

Herr Magnus Schwantje aus Berlin-Friedenau hat am 11. September 1903 in einer Versammlung der hiesigen Abteilung der „Gesellschaft für ethische Kultur“, in der ich den Vorsitz führte, einen Vortrag über das Verhältnis des Menschen zum Tiere gehalten, welcher durch wirksame Zusammenfassung der Tatsachen, durch Hervorhebung neuer oder sonst wenig beachteter Gesichtspunkte und durch überzeugende Beweisführung ausgezeichnet war. Redner verstand es, die Zuhörer für eine tiefer eindringende Naturbetrachtung und für gründlichere Prüfung einer wichtigen Frage der Ethik zu interessieren. Ich kann anderen Abteilungen der Ethischen Gesellschaft und ähnlichen Vereinen, die der Volksbildung dienen, nur lebhaft empfehlen, Herrn Schwantje für Vorträge zu gewinnen.

München, am 23. Juni 1905.  
**Professor Dr. Ludwig Quidde,**  
 II. Vorsitzender  
 der Abteilung München der G. f. E. K.

Herrn Schriftsteller M. Schwantje habe ich zweimal über Notwendigkeit und Aufgaben der Tierschutzbestrebungen vortragen gehört. Er entwickelte in einer außerordentlich einleuchtenden Weise alle einschlägigen Fragen und wußte insbesondere dadurch die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln, daß er eine Fülle von naturwissenschaftlichen Tatsachen vortrug, welche Licht über die entsprechenden Dinge verbreiteten. Der Vortragende wußte es zu vermeiden, in gezwungener Weise tendenziös und polemisch zu sprechen; er ließ vielmehr seine Folgerungen wie selbstverständlich aus den lehrreichen Voraussetzungen hervorgehen. So waren die Vorträge auch für diejenigen aufklärend und bedeutsam, die vorher den Zielen der Tierschutzbewegung ferne gestanden haben.

Berlin W., am 22. Juni 1905.  
**Dr. Rudolf Steiner.**

## Auskünfte

über meine Vorträge erteilen auf Wunsch:

- Herr Professor Dr. Paul Förster, Friedenau bei Berlin.
- „ Bürgermeister Götel, Markkirch i. E.
- „ Professor Dr. L. Gurliitt, Steglitz bei Berlin.
- „ Geheimer Ober-Regierungsrat Just, Steglitz bei Berlin.
- „ Bürgermeister Schlumberger, Rappoltsweiler.
- „ Konsistorialrat Steinwender, Militär-Oberpfarrer a. D., Strassburg.
- „ Chefredakteur Adolf Thiele, Mitglied des Reichstags, Halle a. S.

sowie die Vorsitzenden zahlreicher Vereine verschiedener Art, welche ich auf Wunsch brieflich angebe.

aber kann es zu einer freundlichen Behandlung der Tiere angeleitet werden. Bleiben einbringliche Ermahnungen zur Freundlichkeit gegen Tiere aus, so wird das Kind in der Regel seine schlechten Launen, seinen Uebermut, oder auch den Grausamkeits- und Zerstörungs-Trieb, der in sehr vielen Menschen schlummert, am wehrlosen Tiere auslassen und dadurch die rohen Neigungen in sich groß ziehen. Die meisten Erwachsenen unterschätzen auch den verrohenden Einfluß, den schon der **Anblick** einer Tierquälerei auf das Gemüt des Kindes ausübt. Die meisten Erwachsenen haben sich an die falsche Anschauung, daß das Tier überhaupt nicht tief leiden könne, so sehr gewöhnt, daß der Anblick einer Tierquälerei nur einen sehr schwachen Eindruck auf sie macht. Im Kinde ist aber meistens noch das Gefühl der Verwandtschaft mit dem Tiere lebendig, es erblickt in ihm ein Wesen seinesgleichen, es weiß, daß das Tier ebenfalls heftige Schmerzen leiden kann. Daher wird im Herzen des Kindes durch die Gewöhnung an den Anblick von Tierquälerei ein viel stärkeres Gefühl des Mitleids erbrückt als in dem des Erwachsenen.

Es ist eine wichtige Aufgabe der Bildungs-Vereine aller Art, die Eltern darüber aufzuklären, welches ein wirkungsvolles Mittel zur Bildung des kindlichen Gemüts sie unbenutzt lassen, wenn sie nicht die Liebe zu den Tieren und die Gerechtigkeit gegen dieselben in den Kindern zu wecken suchen. Aus dem im vorstehenden Aufsatz kurz angedeuteten Gründen habe ich beschlossen, einen großen Teil meines Lebens der Förderung des Tierschutzes zu widmen. Außer durch Veröffentlichung von Aufsätzen und Broschüren suche ich mein Ziel durch Halten von

## Vorträgen

zu erreichen. Ich bitte daher alle Vereine, welche Vorträge über solche Fragen veranstalten, insbesondere **Volkserhebungs-Vereine, Komitees zur Veranstaltung von Volksunterhaltungs-Abenden, kaufmännische, Gewerbe-, Handwerker- und Arbeiter-Vereine, ethische, christliche und freireligiöse Gesellschaften, Frauen-Vereine u. s. w.,** mich in dieser Arbeit durch Veranstaltung von Vorträgen zu unterstützen. Leider sind die Vorstände mancher solcher Vereine, selbst wenn sie die Wichtigkeit des Tierschutzes zugabek, zur Veranstaltung eines Vortrages über Tierschutz nicht geneigt, weil sie glauben, daß man über Tierschutz nur wenig sagen könne, was nicht jedem gebildeten Menschen bekannt ist, und daß daher ein solcher Vortrag **nicht interessant** sei. Tatsächlich lassen sich aber in einem Vortrag über Tierschutz, besonders wenn der Redner auf Mitteilungen aus dem Leben von Tieren das Hauptgewicht legt, eine Menge Gedanken aussprechen, die den meisten Menschen ganz neu sind. Nach den 225 Vorträgen, die ich in den letzten 3 1/2 Jahren in 92 Städten des Deutschen Reiches, Oesterreichs und der Schweiz gehalten habe, ist mir regelmäßig von Zuhörern bestätigt worden, daß die Frage des Tierschutzes nicht nur ungemein wichtig, sondern auch hochinteressant ist.

Ich verweise die geehrten Vereins-Vorstände auch auf die in diesem Prospekt abgedruckten

## Bezeugnisse und Befreiungsberichte.

Das Honorar richtet sich nach der Größe des Vereins und der Höhe meiner Reisekosten. Am angenehmsten ist es mir, wenn mir der Verein einen Vorschlag betreffs des Honorars macht.

Ich unternehme in jedem Jahre Vortrags-Reisen durch alle Gegenden des Deutschen Reiches, Oesterreichs und der Schweiz und kann daher, falls die Vorträge rechtzeitig bestellt werden, Aufträge aus allen Orten dieser Länder annehmen.

**Magnus Schwantje,**

Berlin-Friedenau, Rembrandtstraße 11.

Die Vorbereitung meiner Vorträge hat Herr Buchhändler **Albert Kaiser** in Schweidnitz, Markt 35, übernommen und bitte ich, die Aufträge an diese Adresse zu richten.

Ein Themen-Verzeichnis und Zeitungsberichte stehen auf Seite 4.

*Kaiser von Kaiser!*

*Handwritten notes in the bottom right corner, possibly a signature or additional address information.*

Ueber das Seelenleben der Tiere und die Pflichten des Menschen gegen die Tiere.

Bereinen, welche zum ersten Male einen Vortrag über Tierschutz veranstalten, empfehle ich besonders dieses Thema.

Die Bedeutung des Tierschutzes für Volksbildung und Volksgesittung.

Die Stellung des Menschen zu den Tieren

Eine wenig beachtete, aber sehr wichtige Sittenfrage. Dieser Vortrag handelt ebenfalls über Tierschutz. Ich empfehle vornehmlich den Vereinen zur Veranstaltung von Volksunterhaltungs-Abenden (Eltern- und Familien-Abenden etc.) dieses Thema zu wählen.

Gegen die grausamen Volksbelustigungen. Ebenfalls hauptsächlich für Volksunterhaltungs-abende bestimmt.

Tierschutz und Erziehung. Besonders als Thema des zweiten Vortrages in Dörfervereinen zu empfehlen.

Der Tierschutz und die Arbeiterbewegung.

Tierschutz und Christentum.

Frauenarbeit in der Tierschutzbewegung.

Die Notwendigkeit eines besseren Schutzes der Tiere durch das Strafgesetz.

Die folgenden Vorträge sind hauptsächlich für Vereine bestimmt, deren Mitglieder einige kulturgeschichtliche und literarische Kenntnisse besitzen und auch mit den Anschauungen der Vorkämpfer für die moderne Tierschutzbewegung schon ein wenig vertraut sind.

Die kulturgeschichtliche Bedeutung der Tierschutzbewegung. Die Entstehung der Tierverachtung im Mittelalter und ihr Einfluß auf die Kulturgeschichte.

Über die Tiere und die Pflichten des Menschen gegen die Tiere. Christian Wagner, der Bauer und Dichter, mit besonderer Berücksichtigung seiner ethischen Anschauungen.

Christian Wagner feiert am 25. August 1905 seinen 70. Geburtstag.

Richard Wagners Anschauungen von der sittlichen und religiösen Bedeutung des Tierschutzes.

Man lese die Schrift: „Richard Wagner und die Tierwelt“ von Hans von Wolzogen, welche ich Vereins-Bibliotheken unentgeltlich übersende.

### Einige Zeitungsberichte

über meine Vorträge vom September 1904 bis zum April 1905.

(Zahlreiche Berichte über frühere Vorträge stehen in einem besonderen Prospekt, den ich auf Bestellung versende.)

#### Charlottenburg.

„Neue Zeit“ vom 14. IX. 1904.

Die **Virsch-Dunderschen Gewerksvereine** hielten am Sonntag eine Ortsverbands-Versammlung ab. Herr Schwantje hielt einen Vortrag über „Tierschutz und Arbeiterbewegung“. Redner führte aus, daß der Tierschutz . . . auch zu den Aufgaben der Arbeiterbewegung gezählt werden müsse, da aus denselben Gründen, aus welchen die Arbeiter-Organisationen den Schutz der wirtschaftlich abhängigen Menschen verlangen, auch den wehrlosen Tieren Schutz vor Ausbeutung und Mißhandlung zu gewähren sei . . . Auch im Interesse der Menschheit sei der Tierschutz geboten, da die Gewöhnung an den Anblick von Tierqualereien einen verderblichen Einfluß auf den Charakter zahlreicher Menschen ausübe und ein ungerechtes und liebloses Verhalten der Menschen gegen ihre Mitmenschen zur Folge habe . . . Die Zuhörer spendeten Herrn Schwantje lebhaften Beifall.

#### Coburg.

„Coburger Tageblatt“ vom 23. XI. 1904.

**Kunst- und Gewerbe-Vereine** . . . Das vielversprechende Lob, das dem Redner hierher vorausgeeilt war, daß er durch gedankentiefen, farbenreichen, lebendigen Vortrag seine Zuhörer zu packen und zu fesseln verstehe, wurde als vollauf zu Recht bestehend erwiesen. (Es folgt eine Inhalts-Angabe.) Raufsender Beifall war der Erfolg der hochinteressanten Ausführungen, hoffentlich nicht der einzige.

#### Colmar.

„Elsässer Tagblatt“ vom 2. XI. 1904.

Tierschutz und Christentum. Ueber dieses Thema hielt Herr Schwantje am Sonntag noch einen Vortrag im **Evangelischen Vereinshaus**. Der Redner zeigte an zahlreichen Tatsachen aus dem Tierleben, daß viele Tiere einer großen Liebe und Treue fähig sind und auch eine größere Intelligenz besitzen, als die meisten Menschen glauben . . . Das Christentum, als Religion der Liebe und Barmherzigkeit, sei auch ein Feind der Tierqualerei; an einer Menge wenig beachteter Bibelstellen wies der Redner nach, daß der Christ die Tiere höher achten müsse als es jetzt üblich sei und auch dem Tiere Gutes erweisen sollte. Gerade weil der Mensch der Herr der Tiere sei, sei er verpflichtet, für die Tiere zu sorgen; denn der Herr sei verantwortlich für das Wohl seiner Untergebenen. Der Tierschutz sei zugleich ein Mittel, die christlichen Tugenden der Liebe und der Geduld zu erwecken. Mit einer warmen Aufforderung, den Tierschutz bei jeder Gelegenheit kräftig zu unterstützen, schloß der Redner seinen 1 3/4 stündigen Vortrag, dem die zahlreichen Zuhörer mit Spannung zugehört hatten. Der Beifall am Schlusse ließ erkennen, daß die Worte des Redners auf einen guten Boden gefallen waren.

#### Grandenz.

„Der Gesellige“ vom 23. II. 1905.

**Volksunterhaltungs-Abend**. . . Hierauf hielt Herr Schwantje aus Berlin einen tief empfindenen und wirkamen

Mittel angeben, durch die jeder mitarbeiten kann an der Linderung der Leiden unserer unmündigen Mitgeschöpfe, deren treuen Diensten wir so viel gutes verdanken und die über ihre Leiden nicht einmal klagen können, sie ergebungsvoll erdulden müssen. Jeder gerecht denkende Mensch muß sich freuen, daß ihm durch die opfermutige Arbeit der Führer der Tierschutzbewegung Gelegenheit geboten wird, mitzuarbeiten an dem edlen Werke der Linderung so viel unverschuldeter Qualen und an der Hebung der gesamten Gesittung der Menschheit. Der Redner erntete für seinen Vortrag den reichsten Beifall der Versammlung.

#### Strasbourg i. G.

„Straßburger Post“ vom 5. XI. 1905.

**Tierschutz-Verein** . . . Der Vorsitzende erteilte sodann dem als Festredner angekündigten Herrn Schwantje aus Berlin das Wort. Dieser erklärte in der Einleitung. . . Die meisten hielten den Tierschutz nur für ein Werk der Barmherzigkeit, er aber halte ihn für eine Pflicht des Menschen. (Es folgt eine Inhalts-Erklärung.) Mit einer warmen Aufforderung, sich der edlen Sache des Tierschutzes anzuschließen, schloß der Redner unter lebhaftem Beifall seinen fesselnden Vortrag.

#### Thorn.

„Thorner Presse“ vom 23. II. 1905.

In einer vom **Tierschutz-** und vom **Gartenbau-Verein** veranstalteten Versammlung, die gestern im Hörsaal der Knabenmittelschule stattfand, sprach Herr Schwantje aus Berlin über die Bedeutung des Tierschutzes für Volkswirtschaft und Volkswohl. Herr Schwantje behandelte das Thema in sehr gewandter und fesselnder Weise. Die Tierschutzbewegung begegne noch geringem Verständnis, weil der Tierschutz vielfach als die Sentimentalität überempfindlicher Leute angesehen werde, und doch sei er eine Frage von einschneidender Bedeutung für unser ganzes Kulturleben. Wer den Tierschutz nicht gelten lasse, tue das, weil er das Tier über Gebühr ausnutzen will; er mehre den Tierschutz ab mit der Behauptung, daß die Tiere stumpfsinnige Wesen seien, welche kein tiefes Lebensvermögen haben. Ähnliches habe man ja von den Negern gesagt, um die Sklaverei zu beschönigen. . . . Auch die Frauen setze man herab, weil man ihnen die Gleichberechtigung nicht einräumen wolle. Daß die Tiere durchaus nicht stumpfsinnige Wesen seien, beweiße zc. . . . Aus der Tierqualerei erspringt auch Rohheit gegen Menschen, während die Pflege des Tierschutzes das Gefühl der Barmherzigkeit großzieht. . . . Der Vorsitzende, Herr Rektor Schüler, dankte Herrn Schwantje für seine trefflichen Ausführungen.

#### Zwickau.

„Zwickauer Nachrichten“ vom 1. III. 1905.

Am 25. Februar fand der Vortrag von **Magnus Schwantje** aus Berlin über „das Seelenleben der Tiere und die Pflichten des Menschen gegen die Tiere“ im „Deutschen Kaiser“ statt. Der Redner, feurig und frei sprechend, verstand es, seine Zuhörer in wissenschaftlicher und dabei vollstimmlicher Weise zu fesseln. Er

Dieser Vortrag handelt ebenfalls über Tierschutz.  
 Ich empfehle vornehmlich den Vereinen zur Veranstaltung von **Volksunterhaltungs-Abenden** (Eltern- und Familien-Abenden etc.) dieses Thema zu wählen.  
 Gegen die grausamen Volksbelustigungen.  
 Ebenfalls hauptsächlich für Volksunterhaltungs-Abende bestimmt.

- Tierschutz und Erziehung.
- ~~Besonders als Thema des zweiten Vortrages in Bildung-Vereinen zu empfehlen.~~
- Der Tierschutz und die Arbeiterbewegung.
- Tierschutz und Christentum.

Die Entstehung der Tierverachtung im Mittelalter und ihr Einfluß auf die Kulturgeschichte.  
 Die Anschauungen großer Philosophen, Dichter und Künstler über die Tiere und die Pflichten des Menschen gegen die Tiere.  
 Christian Wagner, der Bauer und Dichter, mit besonderer Berücksichtigung seiner ethischen Anschauungen.  
 Christian Wagner feiert am 25. August 1905 seinen 70. Geburtstag.  
 Richard Wagners Anschauungen von der sittlichen und religiösen Bedeutung des Tieres.  
 Man lese die Schrift: „Richard Wagner und die Tierwelt“ von Hans von Wolzogen, welche ich Vereins-Bibliotheken unentgeltlich übersende.

## Einige Zeitungsberichte

über meine Vorträge vom September 1904 bis zum April 1905.

(Zahlreiche Berichte über frühere Vorträge stehen in einem besonderen Prospekt, den ich auf Bestellung versende.)

### Charlottenburg.

„Neue Zeit“ vom 14. IX. 1904.  
 Die **Tierschutz-Vereine** hielten am Sonntag eine Ortsverbands-Versammlung ab. Herr Schwantje hielt einen Vortrag über „Tierschutz und Arbeiterbewegung“. Redner führte aus, daß der Tierschutz . . . auch zu den Aufgaben der Arbeiterbewegung gehört werden müsse, da aus denselben Gründen, aus welchen die Arbeiter-Organisationen den Schutz der wirtschaftlich abhängigen Menschen verlangen, auch den wehrlosen Tieren Schutz vor Ausbeutung und Mißhandlung zu gewähren sei . . . Auch im Interesse der Menschheit sei der Tierschutz geboten, da die Gewöhnung an den Anblick von Tierquälereien einen verderblichen Einfluß auf den Charakter zahlreicher Menschen ausübe und ein ungerechtes und liebloses Verhalten der Menschen gegen ihre Mitmenschen zur Folge habe . . . Die Zuhörer spendeten Herrn Schwantje lebhaften Beifall.

### Coburg.

„Coburger Tageblatt“ vom 23. XI. 1904.  
**Kunst- und Gewerbe-Vereine** . . . Das vielversprechende Lob, das dem Redner hierher vorausgeeilt war, daß er durch gedankentiefen, farbenreichen, lebendigen Vortrag seine Zuhörer zu packen und zu fesseln verfehle, wurde als vollauf zu Recht bestehend erwiesen. (Es folgt eine Inhalts-Angabe.) Mächtigender Beifall war der Erfolg der hochinteressanten Ausführungen, hoffentlich nicht der einzige.

### Colmar.

„Elsässer Tagblatt“ vom 2. XI. 1904.  
 Tierschutz und Christentum. Ueber dieses Thema hielt Herr Schwantje am Sonntag noch einen Vortrag im **Evangelischen Vereinshaus**. Der Redner zeigte an zahlreichen Tatsachen aus dem Tierleben, daß viele Tiere einer großen Liebe und Treue fähig sind und auch eine größere Intelligenz besitzen, als die meisten Menschen glauben . . . Das Christentum, als Religion der Liebe und Barmherzigkeit, sei auch ein Feind der Tierquälerei; an einer Menge wenig beachteter Bibelstellen wies der Redner nach, daß der Christ die Tiere höher achten müsse als es jetzt üblich sei und auch dem Tiere Gutes erweisen sollte. Gerade weil der Mensch der Herr der Tiere sei, sei er verpflichtet, für die Tiere zu sorgen; denn der Herr sei verantwortlich für das Wohl seiner Untergebenen. Der Tierschutz sei zugleich ein Mittel, die christlichen Tugenden der Liebe und der Geduld zu erwecken. Mit einer warmen Aufforderung, den Tierschutz bei jeder Gelegenheit kräftig zu unterstützen, schloß der Redner seinen 1 3/4 stündigen Vortrag, dem die zahlreichen Zuhörer mit Spannung zugehört hatten. Der Beifall am Schlusse ließ erkennen, daß die Worte des Redners auf einen guten Boden gefallen waren.

### Gründenz.

„Der Gesellige“ vom 23. II. 1905.  
**Volksunterhaltungs-Abend**. . . Hierauf hielt Herr Schwantje aus Berlin einen tief empfundenen und wirksamen Vortrag über „Das Seelenleben der Tiere und die Pflichten des Menschen gegen die Tiere“. (Es folgt eine ausführliche Inhaltsangabe.) Aber nicht nur um der Tiere, sondern auch um der Menschen willen muß der Tierschutz gefördert werden. Ueber den Segen des Tierschutzes für die Menschheit versprach Redner später einen eigenen Vortrag zu halten. — Zum Schluß wurden die

Mittel angegeben, durch die jeder mitarbeiten kann an der Linderung der Leiden unserer unmündigen Mitgeschöpfe, deren treuen Diensten wir so viel gutes verdanken und die über ihre Leiden nicht einmal klagen können, sie ergebungsvoll erdulden müssen. Jeder gerechdenkende Mensch muß sich freuen, daß ihm durch die opfermutige Arbeit der Führer der Tierschutzbewegung Gelegenheit geboten wird, mitzuarbeiten an dem edlen Werke der Linderung so viel unerschuldbarer Qualen und an der Hebung der gesamten Befittung der Menschheit. Der Redner erntete für seinen Vortrag den reichsten Beifall der Versammlung.

### Strasbourg i. G.

„Straßburger Post“ vom 5. XI. 1905.  
**Tierschutz-Verein** . . . Der Vorsitzende erteilte sodann dem als Festredner angekündigten Herrn Schwantje aus Berlin das Wort. Dieser erklärte in der Einleitung. . . Die meisten hielten den Tierschutz nur für ein Werk der Barmherzigkeit, er aber halte ihn für eine Pflicht des Menschen. (Es folgt eine Inhalts-Erklärung.) Mit einer warmen Aufforderung, sich der edlen Sache des Tierschutzes anzuschließen, schloß der Redner unter lebhaftem Beifall seinen fesselnden Vortrag.

### Thorn.

„Thorner Presse“ vom 23. II. 1905.  
 In einer vom **Tierschutz- und vom Gartenbau-Verein** veranstalteten Versammlung, die gestern im Hörsaal der Knabenmittelschule stattfand, sprach Herr Schwantje aus Berlin über die Bedeutung des Tierschutzes für Volkswirtschaft und Volkswohl. Herr Schwantje behandelte das Thema in sehr gewandter und fesselnder Weise. Die Tierschutzbewegung begegne noch geringem Verständnis, weil der Tierschutz vielfach als die Sentimentalität überempfindlicher Leute angesehen werde, und doch sei er eine Frage von einschneidender Bedeutung für unser ganzes Kulturleben. Wer den Tierschutz nicht gelten lasse, tue das, weil er das Tier über Gebühr ausnutzen will; er wehre den Tierschutz ab mit der Behauptung, daß die Tiere stumpsinnige Wesen seien, welche kein tiefes Lebensvermögen haben. Ähnliches habe man ja von den Negern gesagt, um die Sklaverei zu beschönigen. . . Auch die Frauen setze man herab, weil man ihnen die Gleichberechtigung nicht einräumen wolle. Daß die Tiere durchaus nicht stumpsinnige Wesen seien, beweiße zc. . . Aus der Tierquälerei entspringt auch Rohheit gegen Menschen, während die Pflege des Tierschutzes das Gefühl der Barmherzigkeit großzieht. . . Der Vorsitzende, Herr Rektor Schüler, dankte Herrn Schwantje für seine trefflichen Ausführungen.

### Zwickau.

„Zwickauer Nachrichten“ vom 1. III. 1905.  
 Am 25. Februar fand der Vortrag von **Magnus Schwantje** aus Berlin über „das Seelenleben der Tiere und die Pflichten des Menschen gegen die Tiere“ im „Deutschen Kaiser“ statt. Der Redner, feurig und frei sprechend, verstand es, seine Zuhörer in wissenschaftlicher und dabei volkstümlicher Weise zu fesseln. Er führte u. a. aus, das Seelenleben der Tiere sei vielen noch unbekannt. Doch dies ist ein großer Nachteil und rächt sich schwer in vieler Beziehung, wie Redner darlegte. Außerdem beraubt man sich . . . vieler Freuden, wenn man achlos an den Tieren vorbeigeht. . .